

Zitat des Tages

„Das ist jedes Mal so, als ob man nach Hause kommt.“

So äußert sich Heike Lauser aus Bad Cannstatt, die als Feriengast seit vier Jahrzehnten Urlaub in Beuren macht und dafür geehrt worden ist. • SEITE 19

Energiewendetage machen auch in Leutkirch Halt

LEUTKIRCH (sz) - Mitte September finden wieder die Energiewendetage in Baden-Württemberg statt, bei denen sich Bürgerinnen und Bürger über erneuerbare Energien, Klimaschutz und Nachhaltigkeit informieren können.

Die fünf Klimaschutzmanagerinnen der Region Bodensee-Oberschwaben haben laut Ankündigung des Landratsamtes ein abwechslungsreiches Programm aus Wander- und Radtouren sowie kostenloser Betriebsbesichtigungen zusammengestellt. Auch Leutkirch wird eine Station sein.

Den Auftakt macht demnach am 15. September eine Energiewanderung in Leutkirch. Die Tour beginnt um zehn Uhr an der Brauerei Härle, wo das deutschlandweit erste klimaneutrale Bier gebraut werde. Nach einer Mittagspause führt die Wanderung zum Unternehmen elobau GmbH, zum Solarpark Haid, sie ende am Bürgerbahnhof. Am selben Abend läuft um 20 Uhr die Dokumentation „Power to Change - die Energierebellion“ im Kino 17 des Kulturhaus Caserne in Friedrichshafen. Der Eintritt ist frei. Um von Leutkirch nach Friedrichshafen und zurück zu kommen, stellt das Autohaus Sirch ein E-Auto zur Verfügung.

Das detaillierte Programm für die folgenden Tage und Möglichkeiten zur Anmeldung werden noch nachgereicht.

Wahlkampftermine

Bütikofer kommt in den Mohren

LEUTKIRCH (sz) - Reinhard Bütikofer, Europaabgeordneter und Vorsitzender der Europäischen Grünen, kommt am Montag, 11. September, nach Leutkirch. Gemeinsam mit der grünen Bundestagskandidatin Agnieszka Brugger wird der Europapolitiker laut Mitteilung ab elf Uhr bei einem politischen Mittagessen im

Auch Ampeln können das Lernen steuern

Am Leutkircher Hans-Multscher-Gymnasium startet für die Fünfer-Klassen der Schulalltag der Zukunft

Von Herbert Beck

LEUTKIRCH - Das Projekt soll Strahlkraft weit über Leutkirch hinaus erhalten. Doch die Zukunft mit neuen Lernmethoden am Leutkircher Hans-Multscher-Gymnasium wird für die Fünftklässler am Dienstag, 12. September, in einem Provisorium beginnen. Der sogenannte Goldbau der Schule soll im ersten Jahr des Projekts Lern³ improvisiert jene neuen Lernlandschaften abbilden helfen, ehe im Schuljahr darauf der Erweiterungsbau für diese andere Form des gymnasialen Unterrichtsbetriebs fertiggestellt sein wird. Die Bodenplatte dafür ist aber bereits gegossen.

Lehrer, die einen Teil der Ferien mit Sägearbeiten und Regalbau verbringen. Der Schulsozialarbeiter, der Wandhaken für die Garderobe einübelt. Eine Lehrerin, die mit Spezialstoffen zur Lärmdämmung Segel näht, die unter den Decken im Obergeschoss des Goldbaus angebracht werden. Rektor Thomas Tomkowiak sagt angetan: „Bei mir ist als eine Botschaft aus dem Kollegium angekommen, dass bei allem Stress immer auch Spaß mit im Spiel war.“ Dabei, neue Wege zu ersinnen und an deren Umsetzung zu gehen. Denn die Anstöße dazu, das in dieser Form in Baden-Württemberg einmalige Konzept zu schaffen, entstanden schon vor fünf Jahren aus dem Kollegium des HMG heraus und nicht wegen einer Anordnung der Kultusverwaltung, Modellschule zu sein. „Die Schule ist in Vorleistung getreten“, sagt Tomkowiak.

Mehr individuelle Förderung

Auch deshalb fiel die Entscheidung, nicht noch ein Jahr länger mit dem Start warten zu wollen sondern mit Engagement aus der Lehrerschaft und weitgehend mit Bordmitteln aus dem Etat den Weg frei zu machen für diese Reform des Schulalltags. Mehr individuelle Förderung sowohl schwächerer als auch besonders guter Schülerinnen und Schüler gehört dazu. Mehr Lernen in Eigenverantwortung. Klassischen Unterricht zu mixen mit Gruppen- oder Einzelarbeiten. Pädagogisch betrachtet bildet Lern³ nur Empfehlungen ab, die in der Bildungsforschung seit Langem erhoben werden. Die Umsetzung aber ist nicht vom einen auf den anderen Tag zu stemmen.

Albrecht Krämer ist Abteilungsleiter am HMG und von Anfang an dabei. Er führt durch den Goldbau - das Obergeschoss ist dort ganz für die neue Fünfer-Generation blockiert, dazu kommt ein weiterer Raum im Untergeschoss. Dort werden in Zukunft die Schüler ihre Gar-



Albrecht Krämer setzt stark auf die Lärmpegellampe.

FOTO: HEB



Lehrer als Handwerker: Sven Müller hat während der Ferien Energie in die Holzbearbeitung gesteckt.

FOTO: HEB

deroben vorfinden, dort werden sie auch ihre Straßenschuhe gegen mitgebrachte Hausschuhe eintauschen. „Und das gilt auch für die Lehrkräfte“, betont Krämer. Lernen soll in einem behaglichen Umfeld leichter fallen.

Auf dem Gang ins Obergeschoss zeigt er auf Kisten, in denen noch ungeordnet Knobelspiele oder Jonglierwerkzeug gestapelt sind. Zum Lernen der Zukunft, insbesondere in den Phasen ohne klassischen Frontalunterricht, gehört bei mehrstündigen Übungen auch das Recht auf eine individuelle Pause, und diese kann

auch aus Bewegung bestehen.

Später erläutert Krämer das Prinzip von „Lärmpegellampen“, die im Gemeinschaftsraum für individuelles Arbeiten und auf dem Flur installiert sein werden. Schnickschnack? Ansporn, nicht über die Stränge zu schießen? Auch mit diesem kleinen Element im großen Umbauprogramm wollen die Leutkircher Erfahrungen dabei sammeln, althergebrachten Unterrichtsstoff passgenauer zu vermitteln. Bei einer ersten Vorstellung des Konzepts haben die 78 zukünftigen Fünftklässler schon mal erste Details erfahren. Ein klei-

ner Meterstab mit aufgedrucktem Namen zählten dazu. Grün wird die Farbe der 5 a sein, Blau jene der 5 b und Rot jene der 5 c.

Doch es geht nicht nur um optische Feinheiten. Zum Prinzip von Lern³ zählt auch die Entscheidung, dass immer zwei Tutoren für eine Klasse in den Kernfächern verantwortlich sein werden. Andrea Weiß und Elvira Schroeder in der 5 a, Sven Müller und Heike Friedrich in der 5 b und Albrecht Krämer und Martina Senser in der 5 c. Sie werden auch das sogenannte Coaching regeln, wenn Einzellösungen bei der Förderung

angezeigt sind. Hinterlegt sind die Vorgaben des Unterrichtsplans in „Lernwegelisten“.

Gespannt auf neue Erfahrungen

Sven Müller, der Lehrer mit Kenntnissen in der Holzbearbeitung, hat seinen kleinen Ferienjob vor der ersten großen Gesamtlehrerkonferenz am Freitag gerne erledigt, um sein zukünftiges Arbeitsumfeld so herzurichten, wie es das aktuelle Raumkonzept erlaubt. Müller unterrichtet auch in anderen Klassenstufen, schon jetzt geht er davon aus, „dass sich die neuen Erfahrungen auch umsetzen lassen“ auf jene Jahrgänge, die noch im klassischen Stil geschult werden.

Rektor Tomkowiak hofft, dass sich der in einem Teil des Kollegiums während der Vorbereitungen gelebte Teamgedanke auf die HMG-Landschaft ganz generell auswirken wird. „Mir imponiert, wie die Fachschaften zusammenarbeiten.“ Er erwartet auf Dauer noch mehr Zusammenhalt, wenn von Jahr zu Jahr mehr Klassenstufen in das neue Prinzip eingebunden sein werden. Auch deshalb plant er, den Rest der Kollegenschaft möglichst zügig im „Live-Betrieb“ mit den Experimenten im Goldbau vertraut zu machen.

Eine kleine Einschränkung kommt noch. Alle neuen Prinzipien sind streng am Bildungsplan und dessen Erfordernissen ausgerichtet. Sportunterricht wird demnach also auch in Zukunft in der Sporthalle stattfinden. Und Physik dort, wo sie, wenn es der Lehrplan erfordert, hingehört.

Ein privater Investor hilft

Der Erweiterungsbau am Hans-Multscher-Gymnasium für die Klassenstufen fünf und sechs wird rund 2,6 Millionen Euro kosten. Fertiggestellt sein soll er zum Schuljahresbeginn 2018/2019. Rund 1,35 Millionen Euro wird das Land dazu beisteuern. Auch deshalb kam vor den Ferien Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) zum Spatenstich. 300 000 Euro wird die Elobau-Stiftung für den Neubau bereitstellen, weitere 450 000 Euro für die Umgestaltung der vorhandenen Räumlichkeiten - Lern³ soll langfristig alle Klassenstufen bereichern. Der Anteil der Stadt wird vorerst bei 950 000 Euro liegen. Als neue Schulfläche wird das HMG 976 Quadratmeter erhalten. (sz)